

Drüben

Text: Horatius Bonar (1808-1889)

Musik: Charles H. Gabriel (1856-1932)

Deutsch: unbekannt

1. Kein Schat - ten drü - ben, nein lau - ter Licht,
2. Das Wei - nen, drü - ben hört man's nicht mehr.
3. Kein Schei - den drü - ben, nicht Raum noch Zeit
4. Kein Man - gel drü - ben, er - kauft durch's Blut,

3
mein täg - lich Fle - hen ist: Kommst Du nicht
Die Bür - den fal - len, die hier so schwer.
trennt hier die Her - zen, die Gott ge - weiht,
nach al - lem Lei - den Sein Volk dort ruht,

5
und lässt mich se - hen Dein An - ge - sicht,
Von Zi - ons Hal - len tönt Ju - bel her,
vor - bei sind Schmer - zen, Ge - schrei und Leid,
denn un - ser Hei - land macht al - les gut,

7
und lässt mich se - hen Dein An - ge - sicht.
von Zi - ons Hal - len tönt Ju - bel her.
vor - bei sind Schmer - zen, Ge - schrei und Leid.
denn un - ser Hei - land macht al - les gut.